

werckstelligung dem vor sich ungerüsteten
 Feind ein Schrecken einjage / uns aber
 denselben zu Siegprangen zu bewegen
 bringe. Nicht anders heists bey dem Thu-
 cidide, daß die geschwinde Fertigkeit seinen
 Vorsatz zu Wercke zu richten / dem Feinde
 Angst und Noth/uns hingegen den Sieg ver-
 ursache / daherodann auch Tacitus dieses zu
 bekräftigen eines Gegensatzes sich gebrau-
 chet / und schliesset / daß durch nachlässigen
 Verzug und Verweilen vielmal die herr-
 lichsten und durch zu dringen vermöglichsten
 Kriegs-Zurüstungen sind zu Schanden gan-
 gen. Aus dieser angezogenen Authorum
 Meynung ist zu erlernen / daß man unvor-
 sichtig und nährisch handele / wann man aus
 Fahrlässigkeit den Feind sich stärkeren und zu
 vollen Kräften kommen lasse / so man ihm
 solches bey Zeiten verwehren kan; Sondern
 man soll mit Fleiß daran seyn / ihm füglich
 und so bald es möglich / vor und bey zu
 kommen / sintemal solches den Feind nicht
 allein schrecket / sondern vielmal den Sieg
 erhält und davon bringet. Ist nun an dem
 daß man entschlossen und eines eilenden
 Vorhabens ist/einen guten Anschlag aufzu-
 richten/oder dem Feind vorzukommen / ihm
 zu überreilen/und einen unverhofften Abbruch

zu thun
 Muth e
 höchstl
 habe /
 ligkeit a
 den für
 te/und n
 schweige
 Vollstr
 Hülffe n
 brauche
 lassen/u
 Muth i
 sey also
 welche
 und an
 und Be
 grossen
 mit we
 zeitigen
 tigen E
 den und
 daruml
 schwind
 anvorh
 dann d
 auch o
 Auch k